

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## Wochen- und Nachrichtenblatt

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Rüssen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 45.

Herrschdorf - Aufsicht Nr. 7.

Mittwoch, den 24. Februar

Telegramm-Adressen  
Tageblatt.

1897.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Inierate werden die viergespaltenen Beschlüssen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Korpuszelle oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. —

### Aus Stadt und Land.

**Lichtenstein.** Auch in hiesiger Stadt kann man jetzt verschiedentlich beobachten, wie unsere beliebten Frühlingsboten (Stare und Lerchen) schon seit mehreren Tagen ihre gern gehörten Töne erschallen lassen.

Aufgehoben ist die unterm 28. vor. Mon. verhängte Sperrung der von Rüssen St. Nicola nach der fiskalischen Zwickauer Straße und von Rüssen St. Jacob nach Auerbach führenden Kommunikationswege in der Flur Rüssen St. Jacob.

Es hat sich in Sachsen ein Centralauschuss gebildet, welcher beabsichtigt, ein allgemeines sächsisches Musikfest einzurichten, das abwechselnd in Dresden, Leipzig und Chemnitz, und zwar zuerst im Jahre 1898 in Dresden, abgehalten werden soll. An der Spitze dieses Centralauschusses steht der Dresdner Oberbürgermeister, Herr Geh. Finanzrat Beutler; dieser hat nun jetzt an den städtischen Kapellmeister in Chemnitz, Herrn Rog. Pöhle, ein Schreiben gerichtet, in welchem er mitteilt, daß der Ausschuss einstimmig beschlossen habe, ebenso wie Herrn Kapellmeister Ritsch in Leipzig auch Herrn Kapellmeister Pöhle zu bitten, an den Vorbereitungsarbeiten für die Musikfeste teilzunehmen und in den Centralauschuss mit einzutreten.

**Steinkohlen-Aktien-Gesellschaft** **Schöna-Hohndorf Vereinigte** **Feld bei Lichtenstein.** Die fünfundsiebenzigste ordentliche Generalversammlung wird Sonnabend, den 13. März 1897 im kleinen Saale des Gasthofes zur grünen Tanne in Zwickau abgehalten werden. Auf der Tagesordnung steht u. a. Antrag auf Erteilung der Genehmigung zur Erwerbung von Grundstücken und Ergänzungswahl für den Aufsichtsrat, aus welchem diesmal die Herren Rittergutsbesitzer Alexander von Arnim a. Planiß, Kaufmann C. F. Bürger in Zwickau und Kohlenwerkebesitzer Paul Ebert in Zwickau, welche wieder wählbar sind, auscheiden. Geschäftsberichte sind vom 26. Febr. a. c. ab von dem Werkbureau in Hohndorf und Herren Dentschel & Schulz in Zwickau zu beziehen.

**Dresden, 22. Febr.** Das Urteil der Landwirte über den Stand der Saatkfelder ist fast durchgängig ein ungünstiges. Das häufige Tauwetter und der immer wieder darauf folgende Frost haben eine starke Eiskruste auf den Feldern geschaffen, welche nur sehr langsam abtaut.

**Chemnitz, 22. Febr.** Wie umfangreich der Wirkungskreis der vier voraussichtlich am 1. Juli ins Leben tretenden Kaiserlichen Oberpostdirektion sich gestalten wird, ergibt die nachstehende Darstellung: Flächeninhalt des Bezirks (im wesentlichen die Reichshauptmannschaft Zwickau) 4619 qkm; Einwohnerzahl 1,389,672; Zahl der Post- und Telegraphenanstalten 537, darunter 22 Postämter I. Klasse, 3 Telegraphenämter, 29 Postämter II. Klasse, 94 Postämter III. Klasse, 18 Stadtpostanstalten und Zweigstellen, 131 Postagenturen, 240 Post- und Telegraphenstellen. Das Personal wird 1260 Beamte, 1760 Unterbeamte, insgesamt 3020 Köpfe umfassen. Ferner kommen 305 Telegraphenanstalten in Betracht. Die Länge der Telegraphenleitungen betragen 1445 km, die der Telegraphenleitungen 5643 km, die Zahl der Stadtfernsprecheinrichtungen 32 mit 5950 km Leitungen; 1718 km Leitungen werden die Fernsprecheinrichtungsanlagen zwischen verschiedenen Städten enthalten. Die Stadt Chemnitz selbst, einschl. Gabeln, ist hierbei mit 170,690 Einwohnern beteiligt. Das Post- und Telegraphenpersonal im Betriebe von Chemnitz beträgt 577 Köpfe, nämlich 262 Beamte und 315 Unterbeamte. Die Zahl der in Chemnitz im Jahre 1896 eingegangenen Briefsendungen betrug 12 Millionen, die der ausgegebenen 16 1/2 Millionen, die Zahl der eingegangenen Pakete ohne Wertangabe 1 Million, die der ausgegebenen 1,3 Millionen, ferner die Zahl der eingegangenen Telegramme 171,890, die der ausgegebenen 166,407. Die etatsmäßige Einnahme belief

sich auf 2,214,171 Mark, die nichtetatmäßige Einnahme (aus dem Postanweisungsverkehr) auf 31 Millionen Mark, die nichtetatmäßige Ausgabe (beim Postanweisungsverkehr) auf 39 Millionen Mark. Zu den Postämtern I. Klasse werden im Bezirk gehören: Annaberg (Ergeb.) mit 71 Beamten und Unterbeamten, Aue (Ergeb.) und Auerbach (Vogtl.) mit je 33, Buchholz (Sach.) mit 19, das Hauptpostamt in Chemnitz und das Postamt auf dem Bahnhof mit insgesamt 419 Köpfen, ferner Grimnitzschau mit 49, Eibenstock mit 20, Franzenberg (Sa.) mit 28, Glauchau mit 90, Hohenstein-Ernstthal mit 29, Limbach (Sa.) mit 34, Markneukirchen mit 27, Meerane mit 50, Mylau mit 17, Oelsnitz (Vogtl.) mit 33, Plauen (Vogtl.) mit 133, Reichenbach (Vogtl.) mit 96, Schneeberg-Neustädtel mit 24, Treuen mit 22, Zwickau mit 55 und Zwickau mit 139 Köpfen. Telegraphenämter befinden sich in Chemnitz (158 Köpfe), Plauen (47 Köpfe), und Zwickau (51 Köpfe). Zum Oberpostdirektor ist, wie man vernimmt, der bisherige Postrat in Hannover, Herr Geisler, auszuwählen; ihm werden 3 Posträte, 4 Post- und Telegrapheninspektoren und 1 Rechtsbeistand zur Seite stehen.

Auf Grund des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb wurde der Kaufmann Hermann Freund in Chemnitz (Inhaber der Firma Messow in Chemnitz) abermals zu 150 Mk. Geldstrafe vom Schöffengericht verurteilt. Er hatte Damenhüte mit „Fitzrand“ annonciert; als jedoch ein Konkurrent einen solchen Fitzhut kaufte, stellte sich heraus, daß der Rand aus mit bärnem Filzstoff überzogener Pappe bestand. Das Landgericht verwarf die gegen das Urteil eingelegte Berufung.

**Waldenburg, 21. Febr.** Wie nunmehr bekümpft wird, hat sich in Venedig Prinz Friedrich von Schönburg-Waldenburg mit der Infantin von Spanien, Alicia de Bourbon, verlobt. Der Bräutigam ist der einzige Sohn des Prinzen Karl Ernst von Schönburg und dessen Gemahlin Prinzessin Helene, geborenen Reichgräfin zu Stolberg-Bernburgerode. Er ist Geheimere Kammerer des spada e cappa des Papstes, Ehrenritter des souveränen Malteser-Ritter-Ordens und bayerischer Leutnant im ersten schweren Reiter-Regiment „Prinz Karl von Bayern“. Besitzer des landgräflichen Gutes Stadelhof in Rärnthel und hat die Anwartschaft auf die Besitzungen des in Bayern und Sachsen gelegenen fürstlich Schönburg-Waldenburgischen Quartogenitur-Fideikommisses. Die Braut, die im 21. Lebensjahre steht, ist die jüngste Tochter des Don Carlos, Herzog von Madrid, und dessen verstorbenen Gemahlin Prinzessin von Bourbon-Parma. Die Vermählung wird voraussichtlich am 29. April d. J. in Venedig stattfinden.

Ein Gärtnergehilfe in Großschönau ist festgenommen worden. Es soll derjenige sein, der den Förster Horn kurz vor der Ermordung des Dienstmädchens Gärtnerin Walde um Feuer ansprach. Am Abend ist der betreffende Mensch in die Restauration am Breitenberge eingekerkert, wobei er im Gesicht und an den Händen Kratzwunden aufwies. Auf Befragen gab er an, diese im Walde erhalten zu haben.

Die Festung Königstein erhält von dem 1. April an das 2. Bataillon des neu gegründeten 177. Infanterieregiments als Besatzung. Die bisher vom 102. und 103. Regiment abwechselnd gestellten Besatzungs- bez. Wachkommandos fallen weg.

Den von den Ratten geplagten Weibern wird folgendes Radikalmittel mitgeteilt, das sich ja auch anderwärts verwerten läßt. Man schneidet Flaschenkorke klein und bratet diese in Fett. Das löst die Tierchen an, schmeckt ihnen gut und verdirbt ihnen den Magen. Die Korke werden nicht verbrannt und der Tod ist die unausbleibliche Folge. Auch kann man die Lächer mit trocken gelöschtem Ralk (Ralkmehl) verstopfen. Das verdirbt ihnen die

Lust, die Lächer wieder zu öffnen, so lange der Ralk nicht verhärtet ist.

Eine recht unliebsame Fahrtunterbrechung erlebten am 19. d. M. zwei junge Damen, welche als Passagiere in einem nur 1. und 2. Klasse führenden Durchgangswagen des Bodenbacher Schnellzugs Prag-Berlin halb 9 Uhr berührenden Schnellzugs Prag-Berlin gefahren hatten. Um ihr Reisegepäck der vollständigen Revision zu unterwerfen, hatten sich beide Damen in die Abfertigungshalle begeben und bemerkten danach, in ihr Koupée zurückgekehrt, daß ein am Fenster hängen gelassenes Geldtäschchen, enthaltend 1500 Mark Bargeld und Schmucksachen im Werte von mehreren Hundert Mark, während ihrer Abwesenheit abhanden gekommen war. Da sich der Zug bereits bei dieser Entdeckung in Bewegung befand, konnten die vermutlich bestohlenen Damen erst auf der nächsten Station — Schandau — von dem Vorfall Anzeige machen. Da eine eingehende Untersuchung des von ihnen innegehabten Koupées die vermiste Geldtasche nicht ans Tageslicht beförderte, reisten die Damen mit dem nächsten Zuge wieder nach Bodenbach zurück, aber auch dort haben bisher die angestellten Nachforschungen zu keinem Resultat geführt.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 22. Febr.** Im Laufe des gestrigen Tages oder der Nacht ist in dem Juweliergeschäft Luckwaldt in der Leipziger Straße ein Brillanten-Diebstahl verübt worden. Die vermischten Brillanten sollen einen Wert von 100 000 Mark haben.

**Berlin, 22. Febr.** In der heutigen Sitzung des deutschen Vereins machte Geheimrat Donner eine Mitteilung zum Untergang der „Elbe“, welche die Schuld des Steuermanns und Ausguckmanns des Dampfers „Crathie“, mit dem die „Elbe“ kollidierte, außer allen Zweifel stellt. Gestern erhielt Donner von dem Coroner in Suffex, der seinerzeit die Untersuchung leitete, einen Brief mit der Mitteilung, daß ihm gemeldet worden sei, daß der Matrose, der damals am Ruder der „Crathie“ stand, sich nunmehr in Amerika aufhalte und dort, weil er sich außer Schußlinie befinde, die volle Wahrheit eingestanden habe, daß nämlich tatsächlich der Steuermann mit dem Ausguckmann seinen Posten verlassen und beide in die Kollision gegangen seien, sodas beim Zusammenstoß mit der „Elbe“ die „Crathie“ führerlos gewesen sei.

**Berlin, 22. Febr.** Der „Bosn. Btg.“ wird aus Paris telegraphiert: „Gaulois“ erhält aus London folgende Meldung: Man versichert hier, daß alle Mächte übereingekommen sind, Italien mit der Herstellung der Ordnung und der Verwaltung Kretas bis zur endgültigen Lösung der Erhebung Aretas zu einem selbständigen Fürstentum, im Namen Europas zu beauftragen. Die englischen Staatsmänner sind von der raschen Regelung der Frage überzeugt und hegen keine Unruhe, weil sie gewiß sind, daß keine Macht den Krieg will.

**Berlin, 22. Febr.** Der Kreuzer „Kaiserin Augusta“ meldet aus Canea unterm 21. Februar, abends 9 Uhr 50 Min.: Gegen die unter griechischer Flagge von Othen auf Canea vorrückenden Insurgenten wurde gemäß den Abmachungen der kommandierenden Offiziere im Verein mit Oesterreichern, Russen und Engländern von Bord geschossen. Die „Kaiserin Augusta“ gab als Flügelschiff den ersten Schuß ab.

Wie ein Telegramm aus Bristol meldet, sind daselbst in der Nacht zum Montag zwei gefährliche Verbrecher aus dem Zuchthaus entsprungen.

**Böln, 22. Febr.** Ein Telegramm der „Böln. Btg.“ aus Canea versichert, bei dem gestrigen Bombardement habe das deutsche Kriegsschiff den ersten Schuß abgegeben. Die deutschen Truppen nahmen an der Besetzung der Bälle teil, 30 Mann nahmen